

Städtische Werke Magdeburg GmbH
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Software	2.100		1.696
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	223		166
		2.323	1.862
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.719		40.385
2. Technische Anlagen und Maschinen	436.409		445.861
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.818		3.993
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.391		3.137
		484.337	493.376
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	44.484		41.878
2. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	123		245
		44.607	42.123
		531.267	537.361
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	738		927
2. unfertige Leistungen	198		216
3. Schadstoffemissionsrechte	117		38
		1.053	1.181
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.316		32.002
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.609		3.383
3. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0		58
4. Sonstige Vermögensgegenstände	12.283		31.857
		65.208	67.300
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		43.232	43.531
		109.493	112.012
C. Rechnungsabgrenzungsposten		183	193
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG		0	12.150
		640.943	661.716

Passiva

	TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		50.000	50.000
II. Kapitalrücklage		64.251	64.251
III. Sonderrücklagen			
1. gemäß Art. 67 Abs.3 EGHGB	17.431		0
2. gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	11.675		11.675
3. gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	3.700		3.700
		32.806	15.375
IV. Gewinnrücklage		0	12.883
V. Gewinnvortrag		24.515	25.543
VI. Jahresüberschuss		39.589	37.532
		211.161	205.584
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen		30.701	28.324
C. Empfangene Ertragszuschüsse		30.200	34.566
D. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		90	21
E. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.775		6.181
2. Steuerrückstellungen	13.896		10.732
3. Sonstige Rückstellungen	72.011		98.560
		92.682	115.473
F. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	162.618		165.248
2. Erhaltene Anzahlungen	171		197
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.899		26.232
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.837		3.732
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	633		2.244
6. Sonstige Verbindlichkeiten	17.521		10.428
		209.679	208.081
G. Rechnungsabgrenzungsposten		66.422	69.667
H. Passive latente Steuern		8	0
		640.943	661.716

ANLAGE 6

Städtische Werke Magdeburg GmbH
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2010

	TEUR	<u>2010</u> TEUR	<u>2009</u> TEUR
1. Umsatzerlöse		410.783	391.913
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-18	65
3. andere aktivierte Eigenleistungen		1.849	1.863
4. sonstige betriebliche Erträge		10.624	9.854
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	223.692		212.953
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>10.025</u>		<u>11.913</u>
		233.717	224.866
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	34.873		35.326
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>7.310</u>		<u>7.908</u>
		42.183	43.234
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		29.473	30.264
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		26.474	27.273
9. Erträge aus Beteiligungen		6.088	7.982
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens		10	16
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.207	1.352
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		11.178	8.517
13. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		<u>2.127</u>	<u>-656</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		90.645	78.235
15. außerordentliche Erträge		1	0
16. außerordentliche Aufwendungen		<u>1.487</u>	<u>0</u>
17. außerordentliches Ergebnis		-1.486	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) effektive Steuern	21.402		18.031
b) latente Steuern	<u>4</u>		<u>-502</u>
		21.406	17.529
19. sonstige Steuern		28.164	23.174
20. Jahresüberschuss		<u>39.589</u>	<u>37.532</u>



E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Dem Konzernabschluss der Städtische Werke Magdeburg GmbH, Magdeburg, zum 31. Dezember 2010 und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 erteilten wir mit heutigem Datum folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den von der Städtische Werke Magdeburg GmbH, Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 der Städtische Werke Magdeburg GmbH, Magdeburg, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Magdeburg, 21. März 2011

CT COMMERCIAL TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Dipl.-Math. Frauke Knigge)
Wirtschaftsprüferin


(Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Jung)
Wirtschaftsprüfer



Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der testierten Fassung abweichenden Form sowie für den Fall der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, falls dabei der von uns erteilte Bestätigungsvermerk zitiert wird oder ein Hinweis auf unsere Konzernabschlussprüfung erfolgt; wir verweisen hierzu auf die Bestimmungen des § 328 HGB.

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nach dem Einbruch in 2008/2009 im Geschäftsjahr 2010 erheblich verbessert. Die ökonomische Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zeigte steil nach oben. Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,6 Prozent wurde der Rückgang des Vorjahres nahezu kompensiert. Der Rekordwert im wiedervereinten Deutschland von 3,4 Prozent aus dem Boomjahr 2006 wurde übertroffen. Bei aller Euphorie - der Stand vor Beginn der Wirtschaftskrise wurde jedoch noch nicht wieder erreicht.

Während die Realwirtschaft „boomt“, scheint die Krise in der Finanzwirtschaft noch lange nicht beendet. Insbesondere die europäische Schuldenkrise setzt sich weiter fort. Nach Griechenland und Irland dürften Portugal und Spanien die nächsten Länder sein, die auf EU-Rettungsgelder angewiesen sind. Die langfristigen Auswirkungen auf Deutschland und den Euro sind kaum abschätzbar.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat in 2010 von der starken wirtschaftlichen Erholung profitiert. Nach den Statistiken ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Krisenjahr 2009 gesunken, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Erwerbstätigkeit sind kräftig gestiegen. Allerdings ist durch den kalten Winter bereits wieder ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit zu beobachten.

Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch bei der Entwicklung des Primärenergieverbrauches wider. Nach dem drastischen Rückgang in 2009 war hier ein Anstieg um mehr als 4 % zu verzeichnen. Der Anteil von Mineralöl am Gesamtverbrauch ist mit 33,6 % leicht zurück gegangen. Deutlich zugelegt hat die Steinkohle. Ihr Anteil am Gesamtverbrauch beträgt 12,1 %. Der Anteil der erneuerbaren Energien ist vergleichsweise gering.

Auf dem Rohstoff- und Energiemarkt waren unterschiedliche Bewegungen zu verzeichnen. Der Ölpreis stieg seit dem Frühjahr 2010 beinahe unaufhörlich an. Gleiches war bei den übrigen Rohstoffen zu verzeichnen. Bei Strom bewegten sich die Handelspreise im Wesentlichen seitwärts bzw. hatten leicht fallende Tendenz.

Regionale Rahmenbedingungen

Das Bundesland Sachsen-Anhalt wurde von der Wirtschaftskrise zwar weniger getroffen, aber dafür fiel auch der Anstieg in 2010 geringer aus als in anderen Bundesländern. Die Arbeitslosigkeit ging im Jahresdurchschnitt deutlich zurück und betrug 12,5 %. Sachsen-Anhalt bleibt damit aber weiterhin an drittletzter Stelle.

Für SWM ist die Landeshauptstadt Magdeburg Ver- und Entsorgungsschwerpunkt – insbesondere Strom und Gas werden auch im regionalen Umkreis vertrieben. Darüber hinaus werden weitere Dienstleistungen in der Region angeboten. Erfreulicherweise entwickelt sich die Einwohnerzahl in Magdeburg weiter steigend. Mit 230.833 Einwohnern hat sie sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht.

Die klimatischen Verhältnisse beeinflussten im Geschäftsjahr 2010 die Ertragslage maßgeblich. Neben den hohen Niederschlagswerten waren sehr niedrige Temperaturen zu verzeichnen. Die Monate Januar und Dezember waren die kältesten Monate seit 1994.

Ertragslage weiterhin positiv

Der SWM-Konzern - die Städtische Werke Magdeburg GmbH (SWM) mit ihren Tochtergesellschaften Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) und SWM Netze GmbH (SWN) - konnte das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 39,6 Mio. EUR abschließen. Das Vorjahresergebnis wurde um 2,1 Mio. EUR überboten.

Erstmals überstieg der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2010 die 400 Mio. EUR-Marke. Ausschlaggebend hierfür waren die Zuwächse im Gas- und Stromgeschäft, während für die Wärmeversorgung ein preisbedingter Rückgang der Umsätze festzuhalten ist. Zur Gesamtleistung des Konzerns trugen darüber hinaus aktivierte Eigenleistungen in Höhe von rd. 2 Mio. EUR und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 11 Mio. EUR bei.

Im Konzern wurden folgende Leistungen erbracht:

	2010	2009
Stromversorgung Netz (in GWh)	1.049	1.016
Stromversorgung Vertrieb (in GWh)	1.561	1.675
Gasversorgung Netz (in GWh)	1.954	1.645
Gasversorgung Vertrieb (in GWh)	2.463	1.902
Wärmeversorgung (in GWh)	587	509
Wasserversorgung (in Mio. m ³)	10,3	10,3
Schmutzwasserentsorgung (in Mio. m ³)	11,5	11,4
Niederschlagswasserentsorgung (in Mio. m ³)	8,3	8,2

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2010 auf 234 Mio. EUR an. Dies ist i. W. auf deutlich höhere Bezugskosten zurückzuführen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen – im Wesentlichen für die Wartung und Instandhaltung der Anlagen – gingen um rd. 2 Mio. EUR auf 10 Mio. EUR zurück. Die Strategie der SWM, Fremdleistungen möglichst durch Eigenleistungen zu ersetzen, zeigt erste Erfolge.

Im Geschäftsjahr 2010 fielen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Konzerns Personalaufwendungen in Höhe von 42,2 Mio. EUR an. Der Rückgang des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Rückstellungsbedarf für Pensionen und Sozialplanverpflichtungen.

Die Abschreibungen in Höhe von 29,5 Mio. EUR betreffen ausschließlich Absetzungen für Abnutzung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Die Abschreibungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR zurück.

Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Mit 26,5 Mio. EUR wurde der Vorjahreswert um 0,8 Mio. EUR unterschritten. Darin enthalten sind u. a. Konzessionsabgaben für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze an die Landeshauptstadt Magdeburg in Höhe von 9,4 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis wurde durch Zinsrückstellungen für Regulierungskonten Strom und Gas sowie für Risiken aus der laufenden Betriebsprüfung belastet. Die Ergebnisse der at equity bilanzierten Unternehmen verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr – saldiert ist eine Verschlechterung des Finanzergebnisses von 0,9 Mio. EUR zu verzeichnen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2010 um 12,4 Mio. EUR auf 90,6 Mio. EUR an. Das außerordentliche Ergebnis betrug ./ 1,5 Mio. EUR. Die Steuern belaufen sich auf insgesamt 49,6 Mio. EUR. Davon betreffen 28,2 Mio. EUR Energie-, Mineralöl- sowie Grundsteuern – die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf 21,4 Mio. EUR.

Vermögens- und Finanzlage

Die Umsetzung des BilMoG hat einen nicht unmaßgeblichen Einfluss auf die Bilanzentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2010. Insbesondere die Posten Sonstige Vermögensgegenstände und Sonderverlustkonto auf der Aktivseite sowie Rückstellungen für Altlastenbeseitigung auf der Passivseite wurden gegenüber 2009 angepasst. Eine Inanspruchnahme hinsichtlich Altlasten auf ehemaligen Gaswerksstandorten ist aus Sicht der Unternehmensführung faktisch auszuschließen. Die Bilanzsumme insgesamt hat sich um rd. 21 Mio. EUR verringert und betrug zum 31.12.2010 rd. 641 Mio. EUR.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen um rd. 6 Mio. EUR vermindert – 29 Mio. EUR Abschreibungen stehen nur rd. 23 Mio. EUR Investitionen gegenüber. Das Umlaufvermögen insgesamt ist um rd. 3 Mio. EUR zurückgegangen. Während sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 20 Mio. EUR verringerten (Forderungen aus Altlastenbeseitigung), stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16 Mio. EUR.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital des Konzerns insbesondere bedingt durch die Sonderrücklagen auf 211 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt nunmehr bei 33 %.

Der Sonderposten aus Investitionszuschüssen, die empfangenen Ertragszuschüsse sowie der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. EUR. Bei den Rückstellungen war ein Rückgang um 23 Mio. EUR insbesondere durch die Altlastenproblematik zu verzeichnen.

Zum 31.12.2010 betragen die Verbindlichkeiten des Konzerns insgesamt rd. 210 Mio. EUR – rd. 2 Mio. EUR mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 3 Mio. EUR. Mit rd. 163 Mio. EUR bzw. knapp 78 % stellen sie den größten Posten dar. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 26 Mio. EUR – die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 18 Mio. EUR.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf 62 Mio. EUR (Vorjahr 67 Mio. EUR). Aufgrund der Investitionstätigkeit war ein Mittelabfluss auf Vorjahresniveau in Höhe von rd. 18 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug rd. 45 Mio. EUR (Vorjahr 40 Mio. EUR), so dass der Finanzmittelbestand unverändert bei 43 Mio. EUR lag.

SWM – Gruppe

Neben der AGM und der SWN zählen 8 weitere Beteiligungsunternehmen zur SWM-Gruppe. Auch im Geschäftsjahr 2010 war bei diesen überwiegend eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Jüngstes Kind in der SWM-Familie ist die Windpark GmbH & Co. Rothensee KG. Zusammen mit der Enercon-Unternehmensgruppe ist SWM an einer der weltweit größten Windkraftanlagen beteiligt. Die Anlage vom Typ E-126 besitzt eine Leistung von 7,5 MW und wurde Ende 2010 in Magdeburg-Rothensee in Betrieb genommen. Die Beteiligung der SWM beträgt 24 %.

Weiterhin schwierig ist die Lage der Stromnetzbetreiber zu bezeichnen. Zwar war bei der HSN Magdeburg GmbH (HSN) ein leicht positives Ergebnis zu verzeichnen; die Gesellschaft ist jedoch weiterhin bilanziell überschuldet. Die fortgesetzten Eingriffe der Regulierungsbehörde verhindern eine positive wirtschaftliche Entwicklung und den Netzausbau durch fehlende Investitionsanreize. Die steuerliche Bewertung der Rückstellungen im Rahmen der Regulierung führt zur weiteren Schwächung der Wirtschaftlichkeit der Netzeigentümer. Zusätzlich belastet wird das Ergebnis durch den exorbitant hohen Anteil an dezentraler Einspeisung, insbesondere Windkraft in das HSN-Netz von über 50 % bezogen auf den Stromabsatz.

Der Geschäftsverlauf 2010 der Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW) verlief aus Ergebnissicht nahezu planmäßig. Durch die Vertriebsaktivitäten konnten die Auswirkungen der allgemein angespannten Wettbewerbssituation in der Entsorgungsbranche im Jahresverlauf abgeschwächt werden. Die vorhandenen Abfallverbrennungskapazitäten im direkten Vertriebsgebiet von MHKW führen zu einem anhaltenden Mengen- und Preisrisiko. Dagegen wirken die durch MHKW langfristig vertraglich gebundenen Abfallmengen, die Akquisition von Neukunden sowie die garantierte Abnahme der erzeugten Energie risikomindernd.

Die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC) hat ihre positive Entwicklung in 2010 fortsetzen können. Mit dem Einstieg in das HDTV-Format zu Beginn des Geschäftsjahres wurde ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung des Angebotes im Bereich Kabelfernsehen getan. Den Geschäftskunden bietet MDCC umfangreiche Leistungen zur wirtschaftlichen und technischen Optimierung ihrer Kommunikationsinfrastruktur.

Das Ergebnis der Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) hat sich in 2010 weiter verbessert. Im nördlichen Sachsen-Anhalt ist die SWS ein verlässlicher Partner für die Ver- und Entsorgung. Der Betriebsführungsvertrag mit der Abwassergesellschaft Stendal GmbH wurde für weitere 5 Jahre verlängert. Das Betriebsführungsentgelt wurde deutlich gesenkt.

Die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (ENERMESS) zählt mit ihrer Produkt- und Angebotspalette zu einem wichtigen Dienstleister der Versorgungswirtschaft. Der Ausbau von Diensten im Metering-Service ergänzt die Produktpalette bezüglich der Gas- und Wasserzähler und der Netzüberwachung.

Die Ertragslage der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) hat sich im Geschäftsjahr 2010 stabilisiert. Hierzu trug der stabile Trinkwasserverbrauch in der Region maßgeblich bei. Zur Beibehaltung der qualitätsgerechten und zuverlässigen Versorgung der Region mit Trinkwasser sind zukünftige Entgelterhöhungen nicht auszuschließen.

Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage insgesamt hat auch die Logistikleistung der Magdeburger Hafen GmbH (MHG) wieder zugenommen. Der Geschäftsverlauf des größten ostdeutschen Binnenhafens verlief weitestgehend planmäßig und sicherte eine stabile Ertragslage.

Mitarbeiter

Für SWM Magdeburg und seine Konzerntöchter waren zum Jahresende 2010 insgesamt 699 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig; 27 standen in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Darüber hinaus befanden sich 51 Jugendliche in der Ausbildung. Umfangreiche externe und interne Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen sichern eine fortlaufende qualitativ anspruchsvolle Fortbildung der Belegschaft. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen entscheidend zur Wertschöpfung des Konzerns bei.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der SWM-Konzern hat sich als leistungsstarker Dienstleister etabliert. Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden können, sind nicht erkennbar. Das Risikomanagement, bestehend aus Risikoerkennung, -analyse und -bewertung, ist Bestandteil der betrieblichen Prozesse. So können insbesondere Risiken aus internen Abläufen schnell erkannt und gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet werden. Das vorhandene Risikomanagementsystem wurde im Geschäftsjahr 2010 aktualisiert, um insbesondere auf die Auswirkungen externer Risiken verbessert Einfluss nehmen zu können.

Die - in Umfang und Schnelligkeit nicht erwarteten - Erfolge bei der Kundengewinnung im Umland wollen wir fortsetzen. Dabei stellen wir verlässliche Partnerschaft vor kurzzeitigen Profit. Diese Vorgehensweise ist auch im angestammten Versorgungsgebiet erfolgreich.

Zentralen Entwicklungstendenzen in der Branche wird der Konzern nicht entgegenwirken können. Dabei liegt das Risikopotential weiterhin in der Regulierung. Die letztendlich politische Einflussnahme auf die Höhe der Netzentgelte stellt alle Netzbetreiber vor ähnliche Probleme. Wir sind bemüht die Auswirkungen durch geeignete, auf uns zugeschnittene, Maßnahmen zu kompensieren. Insbesondere orientieren wir uns hierbei auf die Region. Durch punktuelle Zusammenarbeit, Kooperationen und Beteiligungen wollen wir die Marktpositionen festigen und weiter ausbauen.